

KOOPERATIVE TANZFÖRDERUNG DES BUNDES

für die nachhaltige Stärkung der Tanzkunst in Deutschland

TANZ IN DEUTSCHLAND

Tanz – als künstlerischer Prozess und als kulturelle Aktivität – ist essenzieller Teil unseres gesellschaftlichen Lebens. Er verbindet Menschen aller Generationen, unabhängig von Herkunft und sozialer Stellung, kulturellem oder religiösem Hintergrund – in urbanen wie in ländlichen Räumen. Tanz lebt von der körperlich-ästhetischen Vielfalt und unterscheidet nicht zwischen behinderten und nicht-behinderten Künstler*innen. Diversität und Inklusion sind deshalb zentrale Themen.

Rund 60 Ballett- und Tanztheaterensembles arbeiten an den Stadt- und Staatstheatern, circa 1.000 Ensembles, künstlerische Kollektive und Projekte produzieren im freien Bereich. Jährlich werden über 2.000 choreografische Produktionen mit mehr als 10.000 Tänzer*innen entwickelt, die Millionen Zuschauer*innen erreichen. Die Corona-Pandemie hat vor Augen geführt, mit welcher Kraft und Kreativität der Tanz Menschen verbinden kann und was unserer Gesellschaft fehlt, wenn nicht mehr getanzt, Tanz nicht mehr erlebt werden kann.

Tanz hat in den letzten Jahrzehnten eine wachsende Anerkennung als eigenständige Kunstform gewonnen. Kommunen, Länder und der Bund sowie Stiftungen und Sponsoren fördern den Tanz im Rahmen ihrer verschiedenen Programme. Um jedoch seinem Entwicklungspotential gerecht zu werden und die oftmals prekären Arbeitsbedingungen Tanzschaffender nachhaltig zu verbessern, bedarf es einer umfassenderen und langfristig gesicherten finanziellen Unterstützung.

Deshalb sollten jetzt die bestehenden Tanzförderinstrumente des Bundes TANZPAKT Stadt-Land-Bund und NATIONALES PERFORMANCE NETZ (NPN) ausgebaut und um einen INITIATIVFONDS TANZ ergänzt werden – als **kooperative Tanzförderung des Bundes**. So kann die Tanzförderung in Deutschland strukturell nachhaltig gestärkt und durch synergetische Strategien von Städten, Ländern, dem Bund sowie der Tanzszene effizienter gestaltet werden.

GRUNDPFEILER FÜR EINE STARKE TANZKUNST

TANZPAKT STADT-LAND-BUND: Stärkung und Sicherung der Strukturen im Tanz

In ganz Deutschland gibt es bisher nur vier Tanzhäuser. Die Ensembles an den Landes-, Stadt- und Staatstheatern sind zumeist die dritte und kleinste Sparte mit der niedrigsten Entlohnung ihrer Künstler*innen. Freie Ensembles müssen sich in der Regel über kurzfristige Projektförderungen von einer Produktion zur nächsten hangeln, selbst die Zahlung von Mindestlöhnen ist für viele unerreichbar. Wichtige Stakeholder für eine vitale Infrastruktur des Tanzes wie Produktionsbüros, Landesverbände, sowie Kompetenz- und Informationszentren sind im Förderspektrum bisher kaum vorgesehen. Eine der institutionellen Förderung vergleichbare finanzielle Unterstützung mit langfristiger Planungssicherheit ist aber unabdingbare Voraussetzung für die Schaffung von fairen Arbeitsbedingungen in der Tanzszene.

Bund, Länder und Kommunen stehen seit 2012 in einem intensiven Austausch, um den Tanz besser und nachhaltiger zu fördern. Entwickelt im Dialog mit kulturpolitisch erfahrenen Akteur*innen der Tanzszene haben sie 2017 mit dem TANZPAKT Stadt-Land-Bund ein für alle Kunstsparten in Deutschland beispielhaftes kooperatives, mehrjähriges Fördermodell als äußerst erfolgreiches Pilotprojekt auf den Weg gebracht. Von Einzelkünstler*innen bis zu Ensembles, vom Produktionsbüro bis zu länderübergreifenden Netzwerken, die Tanzpaktförderung ermöglicht es, drei Jahre lang auf gesicherter finanzieller Grundlage die eigene Arbeit zur Exzellenz zu führen.

Die bereits durchgeführten externen Evaluierungen des TANZPAKT haben seinen auch für andere Kunstsparten wegweisenden Modellcharakter sowie die Wirksamkeit und Reichweite in jeder Hinsicht

bestätigt. Das Programm wird durch die gemeinnützige Kulturorganisation DIEHL+RITTER (Förderfonds) und den DACHVERBAND TANZ DEUTSCHLAND (kulturpolitischer Dialog) gemeinsam und kooperativ umgesetzt, beratend begleitet durch ein Kuratorium mit Vertreter*innen des Deutschen Städtetags, der Kulturministerkonferenz, des Bundes und der Tanzszene.

In der 5-jährigen Pilotphase wurden insgesamt 4,4 Mio. Euro Bundesmittel ausgereicht, die in Höhe von mindestens 50 % von Ländern und Kommunen gematcht wurden. Der Förderbedarfs seitens der künstlerischen Kollektive und Tanz-Institutionen ist jedoch um ein Vielfaches höher, allein in den ersten beiden Antragsrunden hätten die Ko-Förderer über 15 Mio. Euro gegenfinanzieren können: **Um eine nachhaltige Strukturstärkung des Tanzes in Deutschland zu bewirken, sollte die TANZPAKT Förderung im Zusammenspiel von Bund, Ländern und Kommunen auf 6 Mio. € jährlich wachsen.**

NATIONALES PERFORMANCE NETZ: Nachhaltigkeit und Sichtbarkeit von Produktionen

Im Zentrum der Kunstform Tanz steht die Erstellung eines Werkes, das zumeist in Ensembleform oder im künstlerischen Kollektiv entsteht. Die Mitwirkenden arbeiten flexibel und hoch professionell in der ganzen Welt und bilden für die Dauer der Produktion über mehrere Monate projektorientierte künstlerische Gemeinschaften. Im Idealfall geht eine erfolgreiche Produktion im Anschluss an die Premiere national und international auf Tournee, oft bleibt es jedoch bei zwei, drei lokalen Aufführungen nach der Premiere.

Der große Aufwand an Proben und Produktionsmitteln wird nachhaltiger genutzt, wenn erhöhte Vorstellungszahlen durch weitere Koproduktionsorte und Gastspiele hinzukommen. Zudem besteht ein großes Entwicklungspotenzial im regionalen Touring und im weiteren Erschließen mittlerer und kleinerer Städte sowie des ländlichen Raumes. Um ökologisches und ressourcenbezogenes Produzieren zu unterstützen, gilt es Modelle für emissionsärmere und effizientere Mobilität zu entwickeln.

Bereits 1999 gelang es mit dem NATIONALEN PERFORMANCE NETZ (NPN) eine Bund-Länder-Kooperation zu etablieren, mit dem Ziel meist kommunal geförderte Veranstalter dafür zu gewinnen, Tanz/Theater Produktionen aus anderen Bundesländern zu Gastspielen einzuladen, und das zu verpflichtenden Mindestgagen. Später kam die sehr erfolgreiche internationale Koproduktionsförderung hinzu. Das NPN ist ein aktiv gemanagtes Projekt, das künstlerische Austauschsysteme durch finanzielle Anreize entwickelt hat und die Präsentationsmöglichkeiten für Tanz aus/in Deutschland kontinuierlich erweitert. So sichert es adäquate Entlohnung für Künstlerinnen und Künstler, indem es Mindesthonorare absichert und die Wirkungsräume von Tanz vergrößert – zuletzt darüber hinaus durch die Förderung von Aufführungen im analogen und digitalen öffentlichen Raum.

Bisher steht für dieses effiziente Distributions- und Koproduktionssystem für den Tanz in ganz Deutschland seitens des Bundes lediglich ein Budget von jährlich 960.000 Euro zur Verfügung, das mit bis zu 70% durch Ko-Förderungen gematcht wird: **Mit einer Erhöhung der Bundesförderung auf 4 Mio. € jährlich wird die Wirkungskraft dieses Förderinstruments wesentlich verstärkt.**

INITIATIVFONDS TANZ: Neue Perspektiven für die künstlerische Basis

Choreographische und tanzkünstlerische Arbeiten von hoher Qualität brauchen tägliches Training, Zeit für Reflexion und für die Entwicklung neuer Ideen sowie ein hohes Maß an verlässlicher Arbeitskontinuität. Tänzer*innen sind aufgrund des körperlichen Fokus' der Kunstform in der Regel mit deutlich kürzeren Berufskarrieren konfrontiert als andere Künstler*innen und haben ein hohes Verletzungsrisiko, ohne auf entsprechende Absicherungen zurückgreifen zu können. Ein- und mehrjährige Stipendien-Förderungen versetzen Tanzschaffende in die Lage, Phasen ihrer Karriere selbstbestimmt zu managen – vom Einstieg in die selbstständige Arbeit, der Weiterentwicklung im internationalen Kontext, den Umbrüchen in den *mid-career*-Phasen und der Transformation künstlerischer Strukturen im Alter.

Es muss allerdings nicht nur die individuelle künstlerische Basis gestärkt werden, sondern auch die Kunstform als solche. Über 80 % des Kulturerbes des Bundes gehen in den Erhalt des nationalen Kulturerbes. In Deutschland stellt der Tanz des 20. Jhd. jedoch immer noch ein weithin unerschlossenes Kulturerbe mit begrenzter öffentlicher Sichtbarkeit dar. Damit der Tanz in seiner facettenreichen Geschichte und als Reservoir des vielfältigen Körperwissens auch für zukünftige Generationen erfahren

werden kann, muss das Tanzerbe in diesen Förderkanon aufgenommen werden. Das Interesse des Publikums, Bühnenwerke nicht in einem geschichtslosen Raum zu erleben, sondern wie in einem zeitgenössischen Museum Zusammenhänge und Entwicklungslinien zu entdecken, ist groß. Eine Digitalförderung für innovative Archivierungsprojekte und mediale Produktionen sorgt für eine nachhaltige Sichtbarkeit des Kulturerbes Tanz.

Im Rahmen der allgemeinen Projektförderung der Kulturstiftung des Bundes oder des Fonds Darstellende Künste stehen auch für den Tanz Bundesmittel für einzelne Vorhaben zur Verfügung. Was fehlt, ist ein flexibles Förderinstrument, das gezielt auf Entwicklungsbedarfe des Tanzes reagieren kann. Aufbauend auf Förderprogramme des Dachverband Tanz Deutschland (DTD) im Bereich Kultur- und Kreativwirtschaft und in Neustart Kultur soll ein Initiativfonds Tanz in der Trägerschaft des DTD entstehen. **Mit den Erfahrungen aus der Corona-Krise reagiert der neu zu etablierende INITIATIVFONDS TANZ auf die spezifischen Bedarfe für Tanzschaffende und Tanzinstitutionen, in der Verbindung von Kultur- und Kreativwirtschaft, Kunstproduktion und Wissenschaft. Der Initiativfonds sollte idealerweise mit 5 Mio. € jährlich ausgestattet sein.**

KOOPERATIVE TANZFÖRDERUNG DES BUNDES

Der Bund fördert auf vielfältige Weise Kunst und Kultur und das nationale Kulturerbe. Mit der Bundesfilmförderung existiert seit vielen Jahren ein beispielhaftes, umfassendes Spartenprogramm, das den gesamten Entstehungs-, Produktions- und Vertriebsprozess im Zusammenspiel mit den Landesfilmförderungen in den Blick nimmt.

Genauso wie der Film muss die Tanzkunst grundlegend im Förderkanon verankert werden, um ihre Eigenständigkeit, ihre Sichtbarkeit und ihre gesellschaftliche Wirkungskraft angemessen zu entfalten. Mit dem Tanzplan Deutschland, mit der Gastspiel- und Koproduktionsförderung des NPN und dem kooperativen Tanzförderinstrument TANZPAKT Stadt-Land-Bund hat der Tanz gezeigt, wie wirkungsvolle und nachhaltige Strukturförderung aussehen kann. Genau diese gilt es zu stärken und auszubauen.

Für die Unterstützung der Tanzszene in der Corona-Pandemie haben drei erfahrene, bundesweit agierende Tanzförderinstitutionen ihre Kräfte gebündelt: der DACHVERBAND TANZ DEUTSCHLAND, DIEHL+RITTER und JOINT ADVENTURES. Gemeinsam haben sie in enger Zusammenarbeit mit der BKM eine kooperative Tanzförderung konzipiert, die als Hilfsprogramm Tanz im Rahmen von NEUSTART KULTUR mit einem Gesamtvolumen von 70 Mio. € sehr erfolgreich ihre Wirkung in ganz Deutschland entfaltet hat. Alle drei Organisationen haben langjährige, vertrauensvolle Partnerschaften mit Kulturverwaltungen und Politik auf kommunaler, Länder- und Bundesebene aufgebaut. Dieses starke Netzwerk ist die Basis für ein synergetisches Zusammenwirken mit dem Ziel der Schaffung einer dynamischen, bedarfsgerechten Tanzförderung im engen Austausch und Zusammenwirken von Bund, Ländern und Kommunen.

Eine angemessen ausgestattete kooperative Tanzförderung des Bundes stärkt die bewährten Förderinstrumente TANZPAKT und NATIONALES PERFORMANCE NETZ und ergänzt diese mit einem neuen INITIATIVFONDS TANZ. Sie sendet ein kraftvolles Signal an Kommunen und Länder – mit der Ermutigung, sich auch in der Nach-Corona-Zeit wirkungsvoll für den Tanz und seine Strukturen zu engagieren.

In der 20. Legislaturperiode des Deutschen Bundestags soll dieses Ziel gemeinsam mit Kommunen, Ländern und dem Bund erreicht werden.

Konzeptentwicklung: Mit dem vorgelegten Arbeitspapier aktualisiert die Initiativgruppe Tanzförderung das Konzept „Tanzförderung Stadt-Land-Bund“ (entwickelt 2014). In der Initiativgruppe arbeiten Akteur*innen des Tanzes mit langjähriger kulturpolitischer Erfahrung zusammen: Bundesdeutsche Ballett- und Tanztheaterdirektor*innen Konferenz, Dachverband Tanz Deutschland, Diehl+Ritter gUG, K3 - Zentrum für Choreographie | Tanzplan Hamburg, Nationales Performance Netz, nrw landesbüro Tanz, Tanzbüro Berlin, TanzSzene Baden-Württemberg